

Mittheilungen an Professor BRONN gerichtet.

St. Gallen, 29. Sept. 1855.

Seit mehreren Jahren beschäftige ich mich viel mit dem Nummuliten- und Fyisch-Gebilde unserer *Alpen*; ich bin aber noch immer zu keiner genauen Einsicht der Schichten-Folge gekommen. Hr. LINTH-ESCHER wird wahrscheinlich über diesen Gegenstand Etwas veröffentlichen; doch scheint mir, dass er eine zu scharfe Scheidewand zwischen Kreide- (Seewerkalk) und Nummuliten-Gebilde annimmt.

ESCHER stellt fest, dass das Vorkommen von *Inoceramus* immer Kreide andeutet. Auf der *Fähnern* liegt ein solches Gebilde auf Nummuliten, welches er durch eine Verwerfung zu erklären sucht. In mineralogischer Beziehung gleicht das Gestein (es ist ein Schiefer) durchaus den Gesteinen des Nummuliten-Gebildes, und ich glaube der mineralogische Charakter sollte auch auf die Entscheidung Einfluss haben.

Vor wenigen Jahren wurden die Schichten mit *Gryphaea vesicularis*² noch zur Kreide gezählt, die in den *Alpen* entschieden zu dem Nummuliten-Gebilde gehören; daher können auch Schichten mit *Inoceramus* in der Nummuliten-Bildung vorkommen.

Vielleicht kann ich im nächsten Jahre über diesen Gegenstand genauere Auskunft geben, denn die beginnende kalte Jahreszeit verhindert weitere Untersuchungen.

J. C. DEICKE.